



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und  
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste  
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/  
und zu lieben begehren**

**Dillingen, 1693**

Erklärung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37957**

## Erklärung.

## Erste Frag.

Was ist von diser Negl son:  
derlich in Obacht zunem:  
men?

Antwort. Daß sie zu Bekräfti:  
gung der Lieb eines Marianischen:  
Kinds sonderlich vonnöthen seye:  
Dann gleich wie auch die Mütter diser:  
Welt sonderlich versorgen / daß ihre  
Kinder einander herzlich lieben / und  
wann sie solches leisten / höchsten Trost:  
darob empfangen / also ist billich zu:  
erachten / daß solche Lieb auch die:  
himmelische Mutter umb sovil mehr:  
von ihren Kinderen wünschen und be:  
gehren werde / je klärer sie erkennt / wie:  
sehr ihr vilgeliebter Sohn die Brü:  
derliche Lieb mit Worten und Exem:  
plen gelehrt / und befohlen hat. Daß:  
also billich alle Marianische Liebhaber  
ihnen stäts einbilden sollen / als wann  
ihnen ihr geliebte Mutter mit jenen  
Wor:

Worten des H. Joannis zuspreche:  
**Meine Kinderlein /** liebt inder  
 einander. Und sollen kräftiglich  
 glauben / daß / wann sie dises thun  
 werden / auch in ihnen werde erfüllt  
 werden / was Christus Matth. 18.  
 c. gesagt: daß nemlich / wann  
 zween übereinstimmen werden /  
 sie alles / was sie von ihrem Väter  
 ( und auch Mutter ) begehren  
 werden / unsehlbarlich werden  
 erlangen.

Anderer Frag.

Was für Mittel solle man  
 zu Haltung diser Regel gebrau-  
 chen?

Antwort. Das beste wird seyn /  
 wann man seine Mit-Brüder und  
 Schwester als wahre Kinder Mariæ  
 betrachten / und zugleich ihme kräfti-  
 g einbilden wird / als wann auch di-  
 se himmlische Mutter jene Wort  
 Christi einem jeden spreche: Was  
 ihr thut einem auß meinen ges-  
 ringe

ringsten / das habe ihr mir ge-  
 than. O wie grosse Lieb wurde in  
 dem Herzen der Marianischen Lieb-  
 haberen entspringen / wann sie diese  
 Lehr wohl beobachteten / mit was  
 grosser Lieb wurden sie an einander  
 umbfangen / das also billich von ih-  
 nen kundte gesagt werden / was vor  
 Zeiten die Heyden von den ersten  
 Christen gesagt haben : **Sehet /**  
 wie lieben sie inder einan-  
 der.

### Historien.

I. Vincentius Beluacensis schrei-  
 bet l. 7. c. 102. das auff ein Zeit ein  
 berühmter Soldat gewesen / welcher /  
 als er einsmahl in Nortwegen zu ei-  
 nem Ritterspil reisete / und under dem  
 Weeg ein sehr wolgestalte Jungfrau  
 angetroffen / sey er gegen derselben al-  
 so mit Lieb entzündt worden / das er  
 sich nit geschyhen / sie zu unzimblichen  
 Wercken anzureizen ; weil sie ihne in-  
 nig-

niglich gebetten / er wolle doch / weil  
 sie den Namen Mariæ trage / und  
 auch die gegenwärtige Nacht des  
 Sambstags der Mutter Gottes  
 gleichsam geweicht sey / ihr zu Lieb und  
 Ehr sie unberührt lassen / habe diese so  
 kräftige Bitt sein Herz also berührt /  
 daß er nit allein sie nit verlegt / sonder  
 noch darüber in ein Kloster geführt /  
 un̄ für die nothwendige Aufsteuerung  
 zu bezahlen versprochen. Als er dar-  
 auff zu dem bestimbtten Turnier-Platz  
 gereist / und alldort in dem Streit  
 geblieben war / hat die von ihm begabe-  
 te Klosterfrau nach vil Gebett und  
 weinen / daß sie für ihne verricht / von  
 der Seeligisten Mutter Gottes ver-  
 standen / daß darumb / daß er sich ihr  
 zu Ehren von dem gedachten Laster  
 enthalten / sie ihme in der Sterbstund  
 ein wahre Heu / und Krafft derselben  
 auch das ewige Leben erlangt habe / zu  
 dessen Zeugnuß sie auff seinem Grab  
 ein ganz frische Rosen von seinem

E ij

Mund

Mund aufgehend finden werde / wie auch geschehen.

II. P. Paulus Barri in dem offenen Himm. f. 127. erzehlt / daß auff ein Zeit die Seeligste Jungfrau der S. Virgitt. erschienen sey / und also zugesprochen hab: Mein Tochter / wilst du mich dir verbinden / um einen grossen und ansehblichen Dienst leisten / so liebe meinen Sohn Jesum meiner wegen. Weil derohalben sie alle Menschen gleichfahrs für ihre Kinder haltet / wer wolte nit billich schliessen / daß ihr ein sehr angenehmer Dienst geleistet werde / wann man dise ihre Kinder mit sonderer Lieb umbfanget?

III. Von Alphonso Rodriques wird gelesen / daß als er die Porten versehen / er alle Menschen / welche sich alidort angemelt haben / nit anders empfangen hat / als wann er Jesum und Mariam selbst einliesse / darauß dann entsprungen / daß er zum öff-

öffteren mit unaussprechlichen himmlischen Tröstungen überschütt worden.

### Sibende Regel.

Es sollen alle zu Zeugniß ihrer Lieb gegen ihrer allerliebsten Mutter dero geweichte Bildniß bey sich tragen; ja auch in dem Hauß oder Camer ein gleiche Bildniß auffrichten / und bey derselben ihr Andacht und Gebets zu seiner Zeit verrichten.

### Erklärung.

#### Erste Frag.

Was ist von diser Bildniß sonderlich in Obacht zunehmen?

Antwort. Nachfolgende Stuck.

1. Daß es gleich gelte / von was für Matern dises Bild gemacht seye. 2.

E ij Daß